Nachrichten

EUROPÄISCHER BÜRGERINITIATIVEN

zum Schutze des Lebens und der Menschenwürde

Nummer: 2 - 2024

Liebe Freunde! Liebe Mitstreiter!

Wenn Sie diesen Rundbrief in den Händen halten, ist die Wahl zum EU-Parlament bereits gelaufen, Ergebnisse sind bekannt und...Veränderungen am eingeschlagenen Kurs wird es nach meiner Einschätzung keine geben.

Es würde mich schon sehr wundern, wenn die EU-Bürger gelernt hätten, aus der Politik ihrer Volksvertreter im eigenen Land und der ihrer EU-Genossen ... und ihnen deutlich die „rote Karte" gezeigt hätten. Nur so wäre der „freie Fall der EU" noch aufzuhalten, die Klimaideologie mit dem einhergehenden Genderwahn zu stoppen und das Einwanderungschaos zu beenden. Ganz abgesehen von den vielen willkürlichen Maßnahmen, Einschränkungen und Einschüchterungsversuchen der Bevölkerung ... vielleicht wäre dann auch der große Konflikt mit Rußland in gemäßigtere Bahnen zu lenken.

Ein Europa , welches sich gegen GOTT und seine Gebote gestellt und sich eigene Werte und Maßstäbe gegeben hat, wird ein solches Europa noch in der Lage sein, durch Gebet und Umkehr die Strafe GOTTES abzuwenden? Erinnern wir uns an 1683 (Wien) und 1571 (Lepanto)?

***Eine Bitte in eigener Sache:** Seit vielen Jahren ermöglichen Sie uns mit Ihrer Spende, das Erbe Martin Humers, sein Archiv, zu erhalten und unsere Info-Rundbriefe zu versenden. Doch leider schwinden mit jeder Aussendung die Zahl der Unterstützer, meist durch Todesfälle. Neue Mitstreiter zu gewinnen ist äußerst schwierig, auch wegen unserer nicht dem Zeitgeist konformen Anliegen. Wir sind immer sehr umsichtig mit Ihren Spenden umgegangen, doch unser finanzielles Polster ist mittlerweile aufgebraucht und die laufenden Betriebskosten sind mit den eingehenden Spenden leider nicht abzudecken.*

Wir versuchen derzeit, eine alternative Lagerungsmöglichkeit für das „Humer-Archiv mit Büro" für etwa 3.500 Ordner zu finden. Sollten Sie ein geeignetes Objekt wissen, rufen Sie bitte an (0043/677 620 70 515) oder schreiben Sie uns eine E-Mail.

Vergelt`s Gott und herzliche Grüße

Ihr

Landes-Tötungs-Krankenhaus Bregenz schottet sich ab

Die Verantwortlichen des **Bregenzer Landeskrankenhauses,** welche **seit November 2023** eine **Tötungsambulanz** für ungeborene Kinder (jährliche Tötungskapazität etwa 300-500) eingerichtet haben, scheinen offensichtlich wegen den Kindstötungen doch ein schlechtes Gewissen zu haben.

Dreimal wöchentlich finden derzeit am Maria-Stromberger Weg vor dem LKH Bregenz Gebete für die Mediziner, das beteiligte Personal sowie die abtreibungswilligen Mütter statt, damit der Abtreibungsmord ein Ende findet und die Mütter doch noch Hilfe zum Leben für ihre noch ungeborenen Kinder annehmen.

Nicht nur vom Zimmer der Tötungsambulanz aus waren die Beter gut sichtbar, und das störte gewaltig. Die Klinikleitung beauftragte kurzerhand einen Fachbetrieb, einen Thujen-Sichtschutzwall zu errichten.

Am 29.Mai rollte ein Experten-Trupp, mit Bagger und Gerätschaften, an und erledigte den über 10.000 Euro Auftrag zügig.

Etwa 300 giftige, mannshohe Thujen, die im Volksmund auch **Friedhofshecke** genannt werden, dienen nun als „Bannmeile“ oder Mahnwall, bilden eine Begrenzung vom Maria-Stromberger-Weg zum LKH. Die Beter sollen so vom Krankenhaus nicht mehr gesichtet werden können.

Doch wie es aussieht, lassen sich dadurch die Beter nicht beirren..

Die Gebetsmahnwachen werden wie gewohnt fortgesetzt. **Herzliche Einladung!**

„Abtreibung“ gelungen - aber beide tot

Eine junge Mutter glaubte der verhängnisvollen Lüge vom „sehr sicheren Eingriff“ - nun ist nicht nur ihr ungeborenes Kind tot, sondern auch sie selbst.

Harjit Kaur (30) ließ am 12. Januar in einer Frauenklinik in Melbourne (Australien) eine Abtreibung an ihrem dritten Kind vornehmen. Wenige Minuen später war sie tot.

Die junge Frau hatte gerade einen neuen IT-Job beim Sportartikelhersteller Nike bekommen und wollte mit ihrem Mann Sukhjinder Singh ein Haus für ihre Familie kaufen (ihre Tochter war vier und ihr Sohn zwei Jahre alt), als sie mit ihrem dritten Kind schwanger wurde.

Da sie sich geistig, körperlich und finanziell nicht in der Lage sah, ihr drittes Kind zu bekommen, entschloss sie sich, eine chirurgische Abtreibung vornehmen zu lassen.

„Die Krankenschwester erklärte ihr, dass die Operation sehr sicher sei und dass sie in ein paar Stunden nach Hause gehen könne“, erzählt ihr Mann.

Abtreibung wird immer wieder als „kleiner und sehr sicherer Eingriff“ bezeichnet. Kaur habe sich für die chirurgische Abtreibung entschieden, weil sie wegen möglicher Komplikationen bei einer chemischen Abtreibung besorgt war.

Die Wahrheit ist aber:
Kein Abtreibungsverfahren kann als „sicher“ bezeichnet werden, (jede Abtreibung ist tödlich für ein ungeborenes Kind), und alle Abtreibungsmethoden setzen auch die Mutter dem Risiko potenziell schwerer Komplikationen und sogar des Todes aus, obwohl diese Risi- ken von den Medien und der Abtreibungsindustrie herunter- gespielt werden.

Am Tag des tödlichen Eingriffs rief der Abtreibungsarzt, Rudolph „Rudy“ Lopes, Herrn Singh an und teilte ihm zynisch mit, dass „der Eingriff erfolgreich“ verlaufen sei (das ungeborene Kind also tot war), dass jedoch Harjits Herz aufgehört hatte zu schlagen, als man sie in die Allgemeinstation brachte, und gerade Wiederbelebungsmaßnahmen durchgeführt würden .

Als Singh, der sofort zu seiner Frau in die Klinik eilte, dort eintraf, musste er warten. Fünf Minuten später kam der Arzt zu ihm und sagte:

Es tut mir leid, Ihre Frau ist tot“. Als er endlich eingelassen wurde, um seine Frau ein letztes Mal zu sehen, flehte er sie an, zurückzukommen, „um unserer kleinen Kinder willen“.

„Sie war so jung und gesund“, sagte Singh über seine tote Frau. Eine Untersuchung zur Klärung der Todesursache ist im Gange.

Sukhjinder Singh erzählte, er und Harjit Kaur hätten 2018 geheiratet und sich in Australien niedergelassen, um „unseren Kindern ein gutes Leben zu ermöglichen“. Jetzt, ohne seine Frau, hat er keine Ahnung, wie die Zukunft für ihre Familie aussehen wird : „was werde ich meinen Kindern sagen, wenn sie nach ihrer Mutter fragen? Ich bin völlig am Boden zerstört.“

Es ist eine traurige Tatsache, dass ihr Ehemann und ihre beiden Kinder nicht nur noch eine Ehefrau und Mutter hätten, wenn Harjit nach der Feststellung ihrer Schwangerschaft liebevolle Unterstützung und Ermutigung erhalten hätte, ein Ja zu ihrem dritten Kind zu sagen, sondern auch ein weiteres Kind und Geschwister. Das ist leider nicht geschehen.

(Quelle: www.theaustraliatoday.com)

Kerstin Jänsch ist Medizinerin und hat eine 60% Stelle am LKH Bregenz. In einem Interview am 24.5.2024 erklärte sie u.a.: "**Nein, es ist kein Mord. Ich werde damit leben, wenn ich diese Eingriffe mache** (Anm.: Tötung unschuldiger ungeborener Kinder).

Abtreiberin Jänsch versucht ihre Kindstötungen im Mutterleib zu rechtfertigen: "**Es hat schon immer Schwangerschaftsabbrüche gegeben**".

Es gab aber auch schon immer Diebstähle, Frau Abtreiberin ... sollten wir denn diese aus dem Strafgesetzbuch streichen, eine staatliche Aus- und Weiterbildung verordnen, damit die Diebstähle wenigstens so ausgeführt werden, daß möglichst wenige Personen dabei erwischt werden?

Es ist erschreckend und absolut tödlich, zur Zeit „nur" für die ungeborenen Kinder, wenn Mediziner solche Einstellungen vertreten und ihrem Dienstherrn blind vertrauen und folgen.

Wir brauchen Ärzte für das Leben, Ärzte, die sich an den Geboten GOTTES orientieren und keine Mediziner, die in eine Kultur des Todes führen.

Rufen Sie an oder schreiben Sie eine E-Mail, damit diese verirrte Seele den Kindermord im Mutterleib sofort beendet und den Weg in eine Kultur des Lebens beschreitet:

Tel.: +43 5574 401-7900 / frauenheilkunde@lkhb.at

Frankreich: Töten ist Verfassungsrecht

1975 setzte die radikal-feministische französische Gesundheitsministerin **Simone Veil** die Legalisierung der Kinderabtreibung durch.

Knapp 50 Jahre später setzt der französische Präsident **Emmaniel Macron** am **28. Februar 2024** im Senat (französisches Oberhaus) mit 267 von 348 Senatoren, den Antrag für eine Verfassungsänderung durch.

Am **4. März 2024** stimmte die Nationalversammlung mit großer Mehrheit (780 ja / 72 nein) dieser, niederträchtigen Verfassungsänderung zu.

Den **8. März („Internationaler Frauentag")** nutzte Emmanel Macron, um in die „ARENA" zu steigen und seinem Volk (wie im alten Rom) zu verkünden, daß das Ermorden von unschuldigen Kindern im Mutterleib das Recht einer jeden Mutter sei und nun Verfassungsrang habe.

Artikel 34 der französischen Verfassung:

*„Das Gesetz bestimmt die Bedingungen, unter denen die den **Frauen garantierte Freiheit auf freiwilligen Schwangerschaftsabbruch ausgeübt wird.**"*

Das Zujubeln der Feministen und gleichgeschalteten Bürgern nahm **Macron wie ein „Gott"** entgegen. Gebt dem Volk „Brot und Spiele"... auch wenn das Blut der eigenen Nachkommenschaft vergossen wird...**und sie werden dir dennoch zujubeln.**

Jede Schwangere wird nun in Frankreich, auf Kosten des Staates , sich ihres Kindes „entledigen" können, so sie das will. Das **Ermorden** eines **unschuldigen, wehrlosen Kindes im Mutterleib als Verfassungsrecht** festzuschreiben, ist **noch (!) weltweit einmalig.** Doch wie lange wird es dauern, bis andere Länder dieses menschenverachtende Vorgehen dieser französischen Regierung nachahmen?

Feministische Gruppen haben sich bereits EU-weit verbündet ... schwarze Wolken stehen über den EU-Mitgliedsstaaten .... **bald Töten als EU-Recht?**

79 Jahre nach Auschwitz und Mauthausen ist wieder alles möglich. Doch die gottlose Gemeinschaft rechnet nicht mit dem Eingreifen GOTTES ... wir schon!

1 Milliarde Dollar Spende - Abtreibungslobbyisten sind erfreut

Melinda Gates, Pseudo-Katholikin und Ex-Frau des Microsoft-Gründers Bill Gates, kündigte milliardenschwere Spenden an. **Vorrangig will die Milliardärin** Organisationen „beglücken", die sich u.a. für den Zugang zur Verhütung und zur Tötung ungeborener Kinder (verschleiert reproduktive Rechte der Frauen) einsetzen.

Nach Angaben des „Manager Magazins" stehen Melinda Gates etwa 12.5 Milliarden Dollar zur Verfügung. Den größten Teil der Gelder wird sie in die Reduzierung der Weltbevölkerung investieren ...da verfolgen die geschiedenen Gates sicher das gleiche Ziel.

Lebensrechtler sind kompromißlos für das Leben

Unlängst hörte ich eine aktive Lebensrechts-Aktivistin in einem Interview sagen: *„...sie stehen da, weil sie wissen, was in einer Abtreibungseinrichtung passiert.Und ... sie stehen da, weil sie wissen, dass die meisten Frauen eben nicht selbstbestimmt dahingehen."*

Eine derartige Aussage ist fatal, bedeutet sie im Umkehrschluss, dass bei all jenen Frauen, die sich „selbstbestimmt" für die Kindesabtreibung entscheiden, diese Abtreibung legitimiert und rechtens sei.

Ich bin mir sicher, daß die liebe Lebensrechtlerin es so nicht gemeint hat.

Solche Patzer können jedem von uns passieren, besonders vor laufender Kamera. Doch seien wir auf der Hut. **Wir müssen lernen, unsere Sprache zu schärfen** und uns unmißverständlich und klar ausdrücken. Vor allem dürfen wir Lebensrechtler weder bewußt noch unbewußt der Denkweise der Feinde des Lebens verfallen und müssen aufpassen, nicht deren von Grund auf falschen Argumentationsmuster zu übernehmen.

Herzliche Einladung

Wir beten weiter ... trotz Thujen-Hecken

Regelmäßige Gebets-Mahnwachen
vor dem
„Landes-Tötungs-Krankenhaus"
(LKH) in Bregenz
MO / MI / FR jeweils von 9:00 Uhr - 10.00 Uhr

Sind wir in unseren Reden nicht deutlich, kommt es zu Missverständnissen. Das sorgt für Verwirrung und dient nicht unserem Anliegen.

1. Das menschliche Leben beginnt mit der Verschmelzung der mütterlichen Ei - und der väterlichen Samenzelle und hat sofort ein unveräußerliches, gottgegebenes Recht auf Leben.

2. Jedes menschliche Leben ist von GOTT bedingungslos gewollt

3. Auch der noch nicht geborene Mensch hat in jedem Entwicklungsstadium seines Seins unter dem besonderen Schutz des Staates zu stehen.

Wichtigkeit der Wandlungs-Worte

Pfarrer Winfried Pietrek

Im heiligsten Augenblick des hl. Meßopfers herrscht in Deutschland Verwirrung. Denn kath. Priester beten über den Kelch mit Wein, daß JESU Blut „für euch und für ALLE vergossen wird".

Das ist jedoch nicht korrekt, denn es heißt seit alters her in der kath. Tradition:

Das Blut, das „für VIELE vergossen wird". Gemeint sind die Gläubigen.

Wer also nicht an JESUS CHRISTUS als den Messias glaubt, und daß er als Sühne-Opfer für unsere Sünden am Kreuz starb, der kann auch nicht erlöst werden. Und kann daher auch nicht kommunizieren.

Schon Papst **Benedikt XVI.** (†2022) forderte alle auf, wieder „für viele" zu beten, damit keiner All-Erlösungs-Lehre Raum gegeben wird. Doch die deutschen Bischöfe haben sich damals anders als Rom entschieden und ermahnen ihre Bistums-Priester nicht zum korrekten Gebrauch der Wandlungs-Worte. Die Fehl-Übersetzung „für alle" ist bis heute in vielen Kirchen üblich.

Im Frühjahr 2024 aber stellt Rom fest, daß es „**ein schwerwiegender, unerlaubter Akt"** ist, **Form oder Inhalt eines Sakramentes zu ändern.** Die Kirche sei „Dienerin der Sakramente" und nicht ihre Herrin

4. Es ist niemals erlaubt, bewußt und gezielt zu töten, auch nicht einen ungeborenen Menschen, egal, in welchem Entwicklungsstadium er sich befindet oder ob er krank oder gesund ist.

5. Da das einmalige Leben das höchste, schutzwürdigste Gut eines jeden Menschen ist, ist seine bewußte und willentliche Vernichtung auch ein höchster Ausdruck einer Gottesmiss- und - verachtung. Das Töten eines unschuldigen und wehrlosen Kindes im Bauch seiner Mutter führt automatisch zur Exkommunikation, der höchsten Kirchenstrafe.

Wahrhafte Lebensrechtler werden bedingungnslos den genannten fünf Punkten zustimmen, denn **es gibt keine rechtfertigenden Gründe zur Tötung eines unschuldigen und wehrlosen Kindes.**

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker :
„Christlich-Soziale-Arbeitsgemeinschaft Österreichs"
Anschrift: A-4730 Waizenkirchen, Feldweg 1
Tel.: 0043 (0) 7277 - 6342 / 0043 (0) 677 6207 0515
E-Mail: csa-at@gmx.at / office@menschenrechte.online